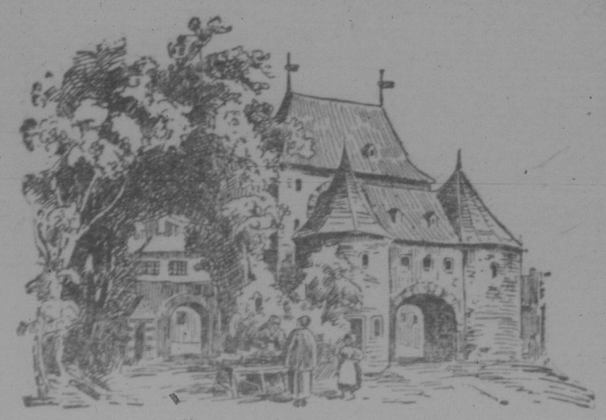
Streifzüge durch Deutschland.

Von Aachen nach dem Rhein.

(Copyright 1912 by Wm. Kaufmann). (No. 107.)

Im hohen Dom zu Aachen dort ruht
die Kaiserhand,
Die einst mit ihrem Scepter die halbe
Welt verband.
Zum hohen Dom zu Aachen, dem Denkmal alter Zeit,
Schaut ehrfurchtsvoll hinüber die deutsche Christenheit.



Pontthor in Aachen.

Obschon man von einer römischen Niederlassung an der Stelle, wo jetzt die alte Kaiserstadt Aachen sich jetzt erhebt, aus der geschriebenen Geschichte so gut wie gar nichts weiß, so sind doch in den zahlreichen Münzenfunden, den ausgegrabenen Bädern und den theils noch jetzt sichtbaren römischen Wasserleitungen genügende Dokumente vorhanden, welche darauf schließen lassen, daß die römische urbis aquensis gestanden hat, wo Aachen jetzt liegt. Erst im achten Jahrhundert, unmittelbar der Glanzperiode Aachens meldet Einhard, der Biograph Karls des Großen, daß König Pipin, der Vater Karls, hier den Winter verbrachte. Kaiser Karl erkor Aachen zu seiner Lieblingsstadt, verlegte derthin seinen Wohnsitz, der mit all dem Herrlichen, was jene Zeit kannte, ausgestattet wurde und erbaute die Pfalzkapelle, das heutige Oktogon des Liebfrauenmünsters zu Aachen. Auch die Münzstätte und die Schatzkammer des unermeßlichen Reiches befanden sich hier. Von Aachen aus wurden Karls verwegene Kriegszüge unternommen und von hier aus verbreiteten sich die Wohlthaten seiner friedlichen, auf die Pflege von Kunst und Wissenschaft, auf Handel und Bodenbewirthschaftung und auf die öffentliche Sicherheit gerichteten Bestrebungen. Hier war die Hauptstadt des Weltreiches, sich über den größten Theil des heutigen Deutschland, Oesterreich, Frankreich, der Schweiz und weit bis nach Italien hinein erstreckte. Hier versammelten sich die Gesandten des Abend- und des Morgenlandes, selbst Harun al Reschid, der mächtige Chalif von Bagdad, war hier vertreten und seine Geschenke bildeten einen besonderen Glanzpunkt unter den Schätzen der kaiserlichen Pfalz. Und in der Kaisergruft zu Aachen wurde

Marktplatz in Duisburg.

Karl beigesetzt und zwar im vollen Ornate in sitzender Stellung, und durch Einbalsamirung wurde der Leichnam vor der Verwesung geschützt. Die Gruft wurde fast 200 Jahre später von Otto III. geöffnet und man fand den Leichnam des großen Kaisers noch in derselben Form und Haltung vor, wie er beigesetzt worden war. Friedrich Barbarossa ließ die Gruft im Jahre 1215 abermals öffnen, den inzwischen arg zerfallenen Körper in einen kostbaren Sarg betten und so wieder beisetzen, nachdem er den Sarg mit

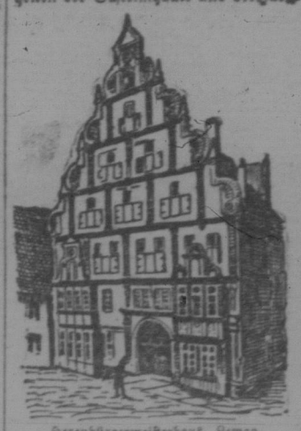
noch erwähnt, daß selbst Napoleon I. zur Zeit seines höchsten Glanzes der Stadt Karls des Großen besondere Vergünstigungen hat angedeihen lassen.

Allerdings muß man dabei auch eines Puppenspiels gedenken, welches zeigt, wie klein der „große" Napoleon denken konnte, welches Uebermaß von Selbsteinschätzung ihn beherrschte. Nach der Geburt des sogenannten Königs von Rom, des unglücklichen Kindes aus Napoleons Ehe mit der Tochter des Kaisers von Oesterreich, wurde auf des französischen Kaisers besonderen Befehl die Statue Karls des Großen in feierlichem Aufzuge durch die Straßen von Aachen getragen. Das Scepter Karls aber trug in französischer und deutscher Sprache die Inschrift: „Je ne fuis surpasse que par Napoleon" (Nur Napoleon ist größer als ich.)

Der Stuhl aus Marmor, mit welchem Karl der Große beigesetzt wurde und welcher ihm bei Lebzeiten als Herrschersitz diente, ist noch vollständig erhalten. Unser Bild stellt dies ehrwürdige Ueberbleibsel aus Deutschlands erster großer Zeit dar.

Eine Stadt, welche derartig von dem großen Kaiser und von dessen Nachfolgern bevorzugt wurde, mußte rasch aufblühen und sich zu besonderer Pracht entfalten. Nicht weniger als siebenunddreißig deutsche Herrscher wurden in Aachen gekrönt, von Ludwig dem Frommen anfangend bis zu Ferdinand I. (im Jahre 1531.) Festlichkeiten dieser Art versammelten in Aachen natürlich alle Großen des Reiches, die Fürsten von nah und fern erschienen mit großem Prunk und zahlreichen Begleitern, wochenlang dauerten diese Festlichkeiten und wenn dabei auch wohl nicht ganz der Glanz entfaltet wurde, der heute eine Krönung des

mehr zur Geltung. Der wichtigste Ort des südlichen Waldeck ist die Badestadt Wildungen, ein rasch aufstrebender Kurort, welcher namentlich Nervenleidenden und Solchen, welche an Krankheiten der Schleimhäute und der Harn-



Hexenbürgermeisterhaus, Lemgo.

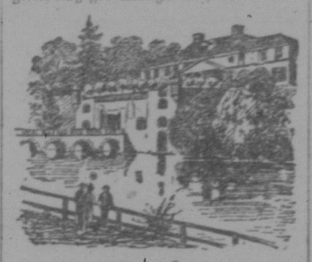
organe leiden, Heilung oder Linderung bringt. Das Bad war bereits im 16. Jahrhundert besucht und berühmt, gerieth aber in Vergessenheit und wurde erst vor fünfzig Jahren wieder entdeckt.

Paderborn, die Hauptstadt der Landschaft, welche wir schildern, ist eine der ältesten Städte Deutschlands und nachweislich von Karl dem Großen an der Stätte alter Sachsensiedelungen begründet worden. Der Ort wuchs so rasch, daß der große Kaiser schon im Jahre 777 hier einen glänzenden Reichstag abhalten konnte. Hier ist eine der Stellen zu suchen, wo die gewaltsame Christianisirung der alten heidnischen Sachsen stattgefunden hat. Ein kleines Flüßchen, welches diese Gegend durchströmt, heißt noch heute „der Jordan", in Hinblick auf die vielen Taufen hervorragender

Trachten, Paderborner Gegend.

Sachsen, welche an den Ufern dieses Baches stattgefunden haben. Auch den Ort der Taufe des gewaltigen Wittekind hat man hierher verlegt.

Paderborn ist eine Oase inmitten einer sandigen und steinigen Umgebung. Es verdankt diesen Vorzug dem außerordentlichen Wasserreichthum, der hier in ganz eigenthümlicher Weise zu Tage tritt. Es entspringen in und um die Stadt an zweihundert Quellen, welche ausgezeichnetes krystallklares Wasser in nie versiegender gleichmäßiger Menge liefern. Das



Schloß zu Pyrmont.

Wasser gefriert niemals. Es entspringt den steilen Klüften des Kalkschiefergrundes nördlich vom Dome, in dem Dome selbst sprudeln drei armsdicke Quellen hervor, welche sofort breite und tiefe Canäle mit dem klarsten Wasser füllen. Alle diese Quellen ergießen sich in der Gegend von Neuhaus in die Pader, ein Flüßchen, das wohl von „Patres" — die „Väter oder die Mönche", abgeleitet wird. Paderborn ist heute eine freundliche, noch ziemlich stille Landstadt mit ungefähr 20,000 Einwohnern, eine der wenigen alten Städte Deutschlands, deren Hauptbetrieb noch in den Beziehungen zu der umwohnenden ländlichen Bevölkerung wurzelt. Hier haben die Wochenmärkte und die Jahrmärkte, namentlich aber die weitberühmten Viehmärkte noch die alte Bedeutung, und auch der Handwerkerstand, welcher seine Erzeugnisse hier

Bielefeld.

noch an die bäuerliche Bevölkerung der Umgegend absetzen kann, steht in beträchtlicher Blüthe.

In der Nähe von Paderborn liegt der reizende Badeort Lippspringe, wo der Fluß Lippe, dessen Quelle man dort in einem mit tiefbläulichem Wasser gefüllten hübschen Teiche gefaßt hat, seinen Ursprung nimmt. Die Heilquelle sprudelt daneben. Das 17 Grad Reaumur warme stark Glaubersalzhaltige Wasser wird zum Baden und zum Trinken benutzt und namentlich Brustleidende finden hier Linderung und auch Heilung.

Die Paderborn'sche Landschaft ist überhaupt reich an Heilquellen. In einer Eisenbahnstunde gelangen wir von P. bis nach dem Weltbade Pyrmont, auch Oynhausen ist nicht weit und nur 19 Kilometer entfernt liegt Driburg in einem herrlichen von dreizehn schönbewaldeten Bergen des Egegebirgs umrahmten Thalkessel. Die kräftigen, kohlensäurehaltigen, erdig-salinischen Stahlquellen sind ähnlich wie diejenigen Pyrmonts. Ganz in der Nähe von Driburg befinden sich die Satzer Schwefelquellen, die den zu Schlammbädern benutzten Driburger Schwefelmoor bilden, und ferner liegt der Herster Brunnen in der Nähe, welcher ein dem Selterser ganz ähnliches Wasser liefert. Dicht bei

Gottesdienst der alten Deutschen.

Driburg liegen die Ruinen der uralten Iburg, einer von Karl dem Großen eroberten Sachsenfeste.

Pyrmont konnte man das Karlsbad, mindestens das Wiesbaden Norddeutschlands nennen, wenn man nur die Heilkraft seiner Quellen als Maßstab nimmt. Die Kraft dieser Quellen ist seit Urzeiten bekannt. Als man 1863 die Brodelquelle neu fassen wollte, fand man zwölf Fuß unter der Erde und unter den Wurzeln dicker Lindenbäume mehrere römische Silmünzen aus dem ersten und zweiten Jahrhundert, über zweihundert Heftspangen römischen Ursprungs und eine

Oeynhausen.

emaillirte Schöpfkelle aus heller Goldbronze. Ob die Römer diese Sachen an Ort und Stelle hinterlassen haben, oder ob es eine Kriegsbeute der siegreichen Germanen war, welche hier, der heidnischen Sitte zu folge, der Quellgottheit geopfert und begraben wurden, bleibe dahingestellt, jedenfalls deutet der Fund auf eine sehr alte Verehrung des Brunnens. Die erste Beschreibung verdanken wir dem Chronisten Heinrich von Herford, welcher 1370 in Minden starb. Damals war der Pyrmonter Brunnen zu solchem Ansehen gekommen, "daß er anfing, zu

Karl der Große bringt das Christenthum zu den Sachsen.

unzähligen Krankheiten plötzlich und heilsam gebraucht zu werden". Unter den späteren Kurgästen begegnen wir Peter, dem Großen von Rußland, Georg dem Ersten von England, Friedrich dem Großen, Leibnitz, Klopstock, Herder, Humboldt und Goethe. Auch die Königin Luise von Preußen weilte hier und Blücher suchte daselbst die Befreiung von der ihn fast beständig plagenden Gicht. — Lortzing hat hier als Kapellmeister die Oper „Czar und Zimmermann" componirt. Die Neuzeit hat jenen alten Ruhm Pyrmonts eher gemehrt, als gemindert. Bei allen krankhaften Veränderungen der Blutmischung, besonders bei Bleichsucht und Hysterie, bei Frauenkrankheiten, Skrophulose und bei chronischen Bronchialkatarrhen ist eine Pyrmonter Kur von großer Wirkung.

Ganz nahe bei Pyrmont, schon im Schatten der Berge, welche die Porta Westfalica umrahmen, liegt das Bad Oynhausen, benannt nach dem im Jahre 1845 verstorbenen Entdecker desselben, dem Berghauptmann von Oynhausen. Dieses Bad ist wegen seiner vortrefflichen Wirkungen bei Rheumatismus und Gicht jetzt sehr beliebt. Es ist eine ganz neuzeitliche Schöpfung.

Lippe-Detmold ist das größere der beiden Lippe'schen Fürstenthümer, mit der Hauptstadt Detmold, einer kleinen, stillen Residenz von 10,000 Einwohnern. Dicht dabei liegt der Berg Grotenburg, welcher gekrönt ist von dem herrlichen Hermanns-Denkmal, dem Meisterwerke Bandels. Wir erwähnten desselben schon in einem früheren Streifzuge (durch das Weserthal), wo auch die bei dem Städtchen Horn gelegenen Externsteine ausführlich geschildert wurden. Die zweite Stadt Lippe's ist das an alterthümlichen schönen Bauten so reiche Lemgo, eine der ältesten Städte Westfalens und ehemals eine der hervorragenden unter den hansa'schen Binnenstädten.

Folgen wir dem Gebirgszuge des Teutoburger Waldes in nördlicher Richtung, so gelangen wir auf schöner Bergwanderung nach der Sparrenburg, von deren Hauptthurm wir auf die alte Leineweberstadt Bielefeld zu unseren Füßen und auf Herford und Bünde — fast bis hinaus in die Weserlandschaft schauen. Die Sparrenburg ist eine der schönsten Burgruinen Norddeutschlands. Sie ist vortrefflich erhalten und deshalb ein bevorzugter Ausflugspunkt auch für die weitere Umgebung. Bekannt ist das große Interesse, welches Kaiser Wilhelm der Zweite für die von ihm schon mehrfach besuchte Sparrenburg an den Tag legt. Dieses Interesse rührt von der Vorliebe her, welche der große Kurfürst für diese von ihm eroberte und oft bewohnte Burg hegte. — Bielefeld dehnt sich in neuerer Zeit derartig aus, daß die alte Burg da oben schon fast von den Gärten und den Villenquartieren der Stadt umgürtet worden ist. Die Stadt hat jetzt nahezu 50,000 Einwohner und ist ein mächtiger Industrieort geworden. Aber die Leineweberei und Spinnerei stehen noch immer an der Spitze der Bielefelder Industrien und Bielefelder Linnen gilt als das beste in Deutschland. Die Fabrikation von Wäsche hat in jüngster Zeit in B. großartigen Aufschwung genommen. Mehr als einhundert und sechzig Firmen beschäftigen sich ausschließlich damit.

Fürstliches Schloß, Arolsen.

Herford war in früherer Zeit weit bedeutender als Bielefeld, die Stadt hieß einst Herfordia Sacra wegen der großen Zahl ihrer Kirchen. Auch hier hat die Leinenindustrie großen Aufschwung genommen, welche übrigens auch auf dem platten Lande in dieser Gegend außerordentlich gepflegt wird.

Sparrenberg bei Bielefeld.

Von den Cheruskern, den Sigambern, Bructeren, Angrivariern u. s. w., welche unter Hermann die Befreiungsschlacht am Teutoburger Walde schlugen, verlautet wenig mehr in der späteren Geschichte. Dafür aber tritt der gewaltige Stamm der Sachsen in dieser Gegend auf, und in den vielen Kriegszügen, welche acht Jahrhunderte nach der Hermannsschlacht Karl der Große in dieser Landschaft führte, ist nur noch von Sachsen die Rede, niemals mehr von Cheruskern oder Bructeren. Die Annahme ist deshalb gestattet, daß die Sachsen, ein den genannten germanischen Völkerschaften nahe verwandter Stamm, aus den heutigen holstein'schen Gebieten nach Südwesten gezogen sind und die Cherusker unterjocht haben. Sogar der Name Sachsen ist nicht genügend erklärt. Man will ihn ableiten von den

Warburg.

kurzen Schwertern, welche Sax genannt wurden, eine Benennung, welche mehrfach in den alten Heldenliedern wiederkehrt, man will den Volksnamen zurückführen auf das Wort „Saffen", d. h. Eingesessene, den Beweis aber bleiben die Verfechter beider Ansichten schuldig. Nicht unberechtigt mag die Annahme sein, daß die aus Norden eingedrungenen Sachsen nur die Edelinge der damals vorgefundenen Stämme verdrängten und sich an deren Stelle setzten. Die alten cheruskischen Bauern, die „Laten", d. h. die Sitzengelassenen (wie sie später heißen), wurden bei dieser Eroberung nicht behelligt, und so mag die Urbevölkerung als der Nährstand, der eingewanderte Eroberersstamm, die Sachsen, aber als der Wehrstand verblieben sein, der Stand, welcher das verschmolzene, stammverwandte Volk

Desenburg.

nach Außen repräsentirte und ihm den Namen gab. Ob diese Erklärung genau der Wahrheit entspricht? Wer wollte es entscheiden. Aber unter allen Annahmen, welche darüber aufgestellt worden sind, ist es diejenige, welche am wahrscheinlichsten klingt.

Wittekind, der große Führer der Sachsen in den Kämpfen gegen Karl, soll in der Kirche zu Enger begraben liegen. Zahllos sind die Sagen, welche sich an die Person dieses bedeutenden Mannes knüpfen, namentlich diejenigen, welche sich auf die Taufe Wittekind's beziehen. Der mit furchtbarer Grausamkeit geführte Krieg der Franken gegen die Sachsen war Anfangs nicht ein Religionskrieg; aber er wurde dazu im Verlauf der Jahre. Bei Verden, an der Mündung der Aller in die Weser, wurden auf Befehl Karl's viertausend fünfhundert gefangene Sachsen enthauptet. Erst als die Sachsen durch dieses Blutbad führerlos geworden waren, konnte das Chri-

Marktplatz, Stadthagen.

stenthum seinen Einzug halten. Es wird behauptet, daß sich auch Wittekind unter den Täuflingen befunden habe, seine Bekehrung wird auf ein Wunder zurückgeführt, es ist jedoch eher anzunehmen, daß der geschlagene Held sich einen Ruhehafen sichern wollte.

Für eine
Photographie
die Ihnen und Ihren Freunden gefallen wird, gehen Sie zum
Carbon Studio
1929 Sued Railway Str.
gegenüber vom C. P. R. Bahnhof.

Gehen Sie zur
Regina Wholesale Liquor Co.
auf der Scarth-Straße
Immer ein volles Lager in Weinen, Liqueuren. Postbestellungen sorgfältig ausgeführt.
Machen Sie einen Versuch.
Regina Wholesale Liquor Co., Ltd.
G. Tomlinson, Manager.

Vons Hotel
John W. Ehmann, Theo. Schmitz
Eigenthümer
Reginas größtes deutsches Hotel
Deutsche Bedienung.
Deutsche Küche
Gute Zimmer. Zimmer-Telephon.
Dampfheizung. Elektrisches Licht.
Heißes und kaltes Wasser.
Ecke 10. Avenue und Osler Straß am Marktplatz. Regina, Sask.

The West Hotel
C. F. Hyrnes, Besitzer
Der Sammelpunkt der Deutschen.
Gute Zimmer und vorzügliche deutsche Küche.
Alle Bequemlichkeiten.
Nur 1 Block von der C. P. R. Station nördlich
Winnipeg - Manitoba

Kronau Hotel
Paul Koch - - Eigentümer.
Gutes Essen — Gute Bedienung —
Gute Getränke.
Ich kaufe Gemüse, Kartoffel, Kraut, Zwiebel, wie auch Gänse, Hühner, Enten und alle Arten Fleisch und zahle dafür die höchsten Baar-Preise. Kommt erst hierher, bevor Ihr irgend wo anders geht.

Unsere Agenten.

Wir bitten unsere Leser, die ihre Abonnementsgelder noch nicht eingeschickt haben und sich die Mühe des Schickens durch die Post ersparen wollen, Gelder sowie Bestellungen auf den Courier bei unseren Agenten zu machen.

Wir geben hiermit eine genaue Liste derselben:

Karl Böcker, Arat.
Johann Sauer, Arat.
J. D. Doerksen, Aberdeen.
Martin Engwer, Aberdeen.
H. N. Wiebe, Aberdeen
Gerhard J. Siemens, Aberdeen.
J. A. Bangert, Aylesbury.
Peter P. Bergmann, Borden.
Peter Hoffmann Bruno.
Adam Jung, Bulyea.
Fred. Becker, Bereßun.
J. J. Brdening, Butterton.
Gust. Schmidt, Bethune
Henry Peters, Browning.
Richard Neumann, Clayton.
M. Larson Curzon
A. E. Lewarton, Churchbridge.
P. McWatson, Churchbridge.
A. A. Kleinsasser, Creßmann.
J. F. Strauß, Dalmeny.
Max Drab, Denzil.
J. J. S. Friesen, Drake.
Fred. Imhoff Dana.
John Hermann Earl Grey.
Emil Dorfer, Engelfeld.
K. F. Bonner, Estevan.
A. C. Faudrey Ebenezer.
August Ullrich, Eigenheim.
C. M. Bredt, Francis.
Jakob Hoffmann, Francis.
E. Roth, Graham Hill.
Josef Hoffmann, Grayson.
Chr. J. Kienbein, P. O. Maude, Gull Lake, Sask.
Benj. Ewert, Gretna.
Josef Rieger, Grayson.
Joe Busch, Gravelbourg.
Jakob Geres, Gravelburg.
Henry Peter, Hillcrest.
Jacob J. Peters, Hague. (Neuanlage).
P. P. Penner, Hague.
J. Klassen, Hague.
G. G. Blatz, Box 53, Haskett, Man.
Franz Koch, Hedwesford.
Fred. Lutz, Happyland.
Heinrich Stricker, Happyland.
John Wild, Hand Hills, Alta.
Isaak B. Wiens, Herbert.
M. H. Klassen, P. O. Herbert.
William Rode, Jansen.
Robert M. Schalm, Jansen.
Christ. Fahlmann, Kronau.
Jahnke, Storekeeper, Killaly.
Aug. Baumann, Killaly.
Peter A. Penner, Laird.
Geo. Bekrauch, Lampman.
C. H. Nolte, Lang
Henry Miller, Luseland.
Adolf Becker, Langenburg.
Fritz Kendel, Landestreu.
Dan. Senft Lemberg.
John Schuster, Lipton.
Peter Goeres, Lemberg.
Wm. Spelsieck, Luseland.
Albert Roth, Longlaketon.
F. J. Gertzen, Morden, Man.
Kurt E. Wendeborn, Morden.
A. K. Righetti, Magna.
John B. Gottlob, Macklin.
G. S. Herringer, Maple Creek.
C. F. Rohrke, Milestone
Jakob Waldner, Morris.
Ed. Kainz, Markinch.
Gottlieb Jäckel, Melville.
Otto Marx, Nokomis.
Jakob Wendel, Neudorf.
Jac. Jackinsky, New Warren.
Rasmus Stoly, Oxbow.
G. R. Abrams Osler.
Ed. Orthner, Ragmore.
Seraphim Schoenacker, Pascal.
Philipp Krauß, Pinto Creek.
Abram Hildebrand, Plum Coulee, Man.
C. Wehrens, Quinton.
Henry A. Berger, Riverside.
Nic. Tasch, Regina.
Karl Brodt, Regina.
A. H. Friesen, Renata, B. C.
Henry Doering, Rosthern
Johann B. Wolf, Springfield, Swift Current.
Peter P. Wiens, Steinreich, Swift Current.
Jacob J. Wiebe, Swift Current.
John Miller, Shellbrook.
John Frison, Scott.
Wilhelm Scherle, Southey.
Wilh. Schwandt sr., Straßburg.
Jos. Mildenberger, Sedley.
Aug. Zirk, B. 1214, Saskatoon.
Valentin Harty, Sedley.
Henry A. Berger, Tugaske.
Jakob F. Friesen, Steinbach.
Otto Stredicke, Straßburg.
Frank Prinzing, Vera.
Josef Schwoerlinger, Vibank.
Jacob D. Loewen, Waldheim.
John Siemens, Warman.
Otto Jung Watson.
Adam Engel, Weyburn.
P. J. Wiebe, Winkler, Man. (Hochfeld).
Max Drab, Willie.
H. D. Neufeld, Winkler, Man.
Robert Tetter, Watson.
A. F. Friesen, Winkler, Man.
F. L. Klemm, Yorkton.
Sowie sämtliche Postmeister.

An Orten, wo wir noch keine A[illegible]ten haben, suchen wir solche [illegible] dafür interessiert, schreib[illegible] gen Bedingungen.

Saskatchewan [illegible]